

**Zeitschrift:** Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum  
**Herausgeber:** Zappelnde Leinwand  
**Band:** - (1924)  
**Heft:** 25

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Sappelnde Leinwand

## Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber.

Redaktion: Robert Huber / Joseph Weibel.

Briefadresse: Hauptpostfach Zürich. Postscheckkonto VIII/7876.

Bezugspreis vierteljährl. (13 Nr.) Fr. 3.50, Einzel-Nr. 30 Cts.

Nummer 25

Jahegang 1924

Inhaltsverzeichnis: Das Karussell im Prater — Pflichten des Publikums — Eine Filmexpedition in Liberia — Die Filmsalondame und der unsterbliche Brief — Ein Achtstundentag in „New-Babelsberg“ — Die Jagd nach dem Manuskript

## Das Karussell im Prater.

(Merry ya Round.)

Graf v. Hohenegg, ein tosser, leichtsinniger junger Lebemann, ist ein Liebling Kaiser Franz Josephs und seinem persönlichen Stab zugeteilt. Der Graf ist der gern gesehene Mann am Hofe und dazu bestimmt, die Gräfin Gisela, die Tochter des Kriegsminister, zu heiraten, welche die Tatsache, daß der Graf ein bekannter Don Juan ist, umso lieber übersieht, als sie selbst in verschiedene Liebeshändel verwickelt ist.

Auf einem nächtlichen Vergnügungsbummel sieht der Graf das kleine Mädel, das die Orgel des Riesenkarussells im Wiener Wurstelprater dreht. Der bucklige Bartholomäus, der in einem benachbarten Betrieb arbeitet, hegt seit langem eine stille Liebe für sie.

Der Graf, bezaubert durch ihre süße Unschuld, gibt sich ihr gegenüber als gewöhnlicher Kaufmann aus, wohl wissend, daß das einfache Volk eine Scheu vor den vornehmen Leuten hat.

Diese Begegnung führte zu weiteren Zusammenkünften und Graf v. Hohenegg erkennt, daß er sich ernstlich in das Mädel verliebt hat.

Comtesse Gisela erfährt von der Geschichte, und in ihrer gekränkten Eitelkeit macht sie ihm bittere Vorwürfe. Der Graf verteidigt Agnes und verspricht sich zu bessern.

Der Kaiser, der eine baldige Vereinigung des Grafen mit der Comtesse wünscht, bestimmt den Hochzeitstag.

Der Graf beschließt nunmehr, Agnes zum letzten Mal aufzusuchen, ihr seine wahre Herkunft zu entdecken und mit ihr zu brechen.

Ihre treue Liebe jedoch erweckt in ihm die Erkenntnis, daß er sie wahr und aufrichtig liebt. Er gesteht ihr seine Liebe, verschweigt ihr jedoch seine Absicht, mit ihr zu brechen und Agnes ist überglücklich.

Der Graf beschließt, seine Vermählung mit Comtesse Gisela aufzugeben und dem Zuge seines Herzens zu folgen. Aber der Kaiser, der von dieser Absicht erfährt, befiehlt ihn zu sich.

v. Hohenegg ist bereit, das Hofleben und seine Zukunft aufzugeben. Aber die angestammte Treue zu seinem Kaiser und der Befehl des Kaisers, der auf seiner Vermählung besteht, bestimmt ihn, schweren Herzens, sich zu fügen.